



1. Die Haltung eines interkulturellen Menschen

[Apg 11,23 -24](#) : Als dieser dort hingekommen war und die Gnade Gottes sah, wurde er froh und ermunterte sie alle, mit festem Herzen an dem Herrn zu bleiben; denn er war ein bewährter Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens.

Barnabas Füße –	bereit, auf andere zuzugehen
Barnabas Augen –	offen, Gott in anderen handeln zu sehen
Barnabas Herz –	fähig, sich mitzufreuen und zu ermutigen
Barnabas Geist -	willig, sich von Gott leiten zu lassen

Wer Lotse sein will, wird sich selbst leiten (lotsen) lassen.

2. Die Beziehungen eines interkulturellen Menschen

- Apg. 11, 25 Schließlich reiste Barnabas (aus Zypern) nach Tarsus, um Saulus (einen echten Juden) zu suchen, und als er ihn gefunden hatte, nahm er ihn mit nach Antiochia. Die beiden waren dann ein ganzes Jahr miteinander in der (interkulturellen) Gemeinde (aus Juden und Griechen) 'tätig' und unterrichteten viele Menschen 'im Glauben'.
- Hier in Antiochia wurden die Jünger 'des Herrn' zum ersten Mal „Christen“ genannt.
- Was hat man wohl bei ihnen von Christus gesehen, dass man sie so nannte?

Die Beziehungen eines interkulturellen Menschen

Apg. 13,1

Es waren aber in Antiochia in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich

- **Barnabas** (Zyprier) und
- **Simeon**, genannt Niger (aus Zentralafrika) und
- **Luzius von Kyrene** (aus Lybien, Nordafrika,) und
- **Manaën** (Judäer), der mit dem Landesfürsten Herodes erzogen worden war, und
- **Saulus**.

Wie konnten sie miteinander leben und in der Gemeinde dienen?

Wie konnten sie die Gemeinde leiten?

Wie konnten sie miteinander leben?

1. Das Wertvolle beim anderen schätzen
Sie gehörten alle zu Christus und seiner Gem.
2. Einheit des Geistes leben:
Eph. 4,1-3 Langmut – Sanfmut – Demut
3. Auf den Heiligen Geist hören.....13.2-3
Da sprach der Heilige Geist....sendet aus.

3. Der Christ im interkulturellen Konflikt

- Apg. 15,1-2 Doch dann kamen einige Leute aus Judäa ´nach Antiochia` und forderten die Männer der Gemeinde auf, sich beschneiden zu lassen, wie es im Gesetz des Mose vorgeschrieben ist.¹ »Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst«, lehrten sie, »könnt ihr nicht gerettet werden. (MONOKULTURALITÄT: Alle wie wir)
- Damit stießen sie bei Paulus und Barnabas auf entschiedenen Widerstand, und es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung.² Schließlich wurden Paulus und Barnabas zusammen mit einigen ´Christen` aus Antiochia beauftragt, nach Jerusalem zu reisen und den Aposteln und den Ältesten der dortigen Gemeinde diesen Streitfall vorzulegen. (INTERKULTURALITÄT: Jeder auf seine Weise)

Barnabas und Saulus nehmen Opfer auf sich.
Sie hinterlassen eine Spur der Freude

- 3 Von der Gemeinde in Antiochia feierlich verabschiedet, machten sich Paulus und Barnabas auf den Weg. Sie zogen durch Phönizien und Samarien, und überall erzählten sie von der Hinwendung der Nichtjuden `zu Gott` – eine Nachricht, mit der sie allen Geschwistern große Freude bereiteten.

Sie leben und erleben Gemeinschaft trotz des Konfliktes (Beziehung vor Sache)

- 4 Als sie in Jerusalem ankamen, wurden sie von den Aposteln und den Ältesten und von der ganzen Gemeinde herzlich empfangen, und sie gaben einen Bericht von dem, was Gott durch sie als seine Mitarbeiter alles getan hatte.
- 5 Doch einige, die zur Partei der Pharisäer gehörten und zum Glauben ´an Jesus` gekommen waren, standen auf und erklärten: »Man muss die Nichtjuden beschneiden und dazu auffordern, das Gesetz des Mose zu befolgen!« STEIGERUNG: (Konflikt wird noch verstärkt durch“ mehr“ „jüdische Gesetze)

Sie haben offene Ohren für die Argumente der anderen

- Nachdem man lange und intensiv miteinander diskutiert hatte, erhob sich Petrus und sagte zu den Versammelten: »Liebe Brüder, wie ihr alle wisst, hat Gott euch seine Entscheidung schon vor langer Zeit klar gemacht – damals, als er mir den Auftrag gab, den Nichtjuden die Botschaft des Evangeliums zu verkünden, und als sie durch mich die Botschaft hörten und zum Glauben kamen³.

8 Gott kennt uns Menschen ja durch und durch, und er hat die Echtheit ihres Glaubens bestätigt⁴, indem er ihnen genau wie uns den Heiligen Geist gegeben hat. 9 Er machte keinerlei Unterschied zwischen ihnen und uns, sondern hat auch ihr Innerstes aufgrund ihres Glaubens von aller Schuld` gereinigt.

Sie berichten ihre persönliche Erfahrungs- Perspektive

- 12 Was Petrus sagte, brachte die Versammelten zur Ruhe, und die ganze Gemeinde hörte⁸ aufmerksam zu, wie Barnabas und Paulus nun von all den Wundern und außergewöhnlichen Dingen berichteten, die Gott durch sie unter den Nichtjuden getan hatte.

Jakobus: Die bestätigende Perspektive

- 15 Das stimmt mit den Worten der Propheten überein; es heißt nämlich in der Schrift:
16 ›Der Tag kommt, sagt der Herr, an dem ich mich meinem Volk wieder zuwenden¹² und die verfallene Hütte¹³ Davids wieder aufbauen werde; ich werde sie aus ihren Trümmern von neuem erbauen und werde sie wieder errichten.
17 Dann werden auch die übrigen Menschen nach mir¹⁴ fragen, die Menschen aller Völker¹⁵, die doch alle mein Eigentum sind¹⁶. Das sagt der Herr, der damit ausführt, 18 was er von jeher angekündigt hat¹⁷.

Eine interkulturelle Vorgehensweise

Ein Kompromiss, der akzeptabel ist.

- Beschluss, der beide Seiten im Auge behält
- Überbringen durch leitende Leute beider Seiten (zeigt Einheit)
- Zeit nehmen zur mündlichen Erklärung (Zeit)
- Mit positiver wertschätzender Haltung
- Zeit nehmen
- ERGEBNIS: die Sache geklärt
die Beziehung vertieft

Welche Kulturebenen werden berücksichtigt?

Ein interkultureller Konsens

- Der Heilige Geist selbst und ´unter seiner Führung` auch wir haben nämlich beschlossen²⁷, euch nur die folgenden unbedingt nötigen Anweisungen zu geben und euch darüber hinaus keine weitere Last aufzuerlegen:
29 Esst kein ´Fleisch`, das den Götzen geopfert wurde, unterlasst den Genuss von Blut und von nicht ausgeblutetem Fleisch und haltet euch fern von jeder Unmoral!²⁸ Wenn ihr euch vor diesen Dingen in Acht nehmt, verhaltet ihr euch richtig²⁹. Und nun lebt wohl

4. Barnabas - der interkulturelle Mensch hinterlässt Spuren

Apg. 4, 36 **durch sein Beispiel**

Ohne Opfer geht es nicht

Apg.11,23 **durch seine Haltung**

„Gnadenbrille“ „Größe Gottes ist sichtbar in der Vielfalt der Kulturen

Apg.15,37 **durch Förderung von Mitarbeitern**

„Barnabas aber wollte, dass sie auch **Johannes mit dem Beinamen Markus** mitnähmen“

Apg 15,39 Und sie kamen scharf aneinander, sodass sie sich trennten. Barnabas nahm **Markus** mit sich und fuhr nach Zypern.

Kol 4,10 Es grüßt euch Aristarch, mein Mitgefangener, und **Markus**, der Vetter des Barnabas - seinetwegen habt ihr schon Weisungen empfangen; wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf.

2Tim 4,11 Lukas ist allein bei mir. **Markus** nimm zu dir und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst

Phlm 24 **Markus**, Aristarch, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.

1Petr 5,13 Es grüßt euch aus Babylon die Gemeinde, die mit euch auserwählt ist, und mein Sohn **Markus**